



Buch- & Medienwirtschaft
Fachverband der
Buch- und Medienwirtschaft

der Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 57 | 1040 Wien
T +43 (0)5 90 900-0
E buchwirtschaft@wko.at
W www.buchwirtschaft.at

Herrn Bundesminister
Dr. Magnus Brunner
c/o Bundesministerium für Finanzen
Johannesgasse 5
1010 Wien

via eMail: buergerservice@bmf.gv.at

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, Sachbearbeiter
KH

Durchwahl
3331

Datum
26.2.24

Buchhandel, Verlage, Autorenschaft und Kulturnation gefährdet Forderung nach einer massiven Senkung der Umsatzsteuer auf Bücher

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Brunner!

Die Buchbranche kämpft um ihr wirtschaftliches Überleben. Der Kollektivvertragsabschluss im Handel ist nun ein weiterer Kostentreiber, der die ohnehin schon dramatische Situation noch prekärer macht. Als Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft in der WKÖ appellieren wir erneut an das Finanzministerium und an die Regierung, die Umsatzsteuer auf Bücher zu senken. Mit sieben Argumenten legen wir dar, was die Probleme für den Buchhandel und im Weiterem die Verlage, sowie die Autorinnen und Autoren sind und warum eine Umsatzsteuersenkung die Existenz der Buchhandlungen retten kann.

1. Wettbewerbsnachteile durch österreichische Umsatzsteuer

Die fehlende Steuerharmonisierung im europäischen Binnenmarkt hat Umsatzsteuersätze verursacht, die den österreichischen Buchhandel benachteiligen. Während in Österreich Bücher mit 10 % besteuert sind, liegen diese Steuersätze im gesamten deutschsprachigen Bereich deutlich darunter. In Deutschland sind es 7 %, in Belgien (siehe deutschsprachiges Gebiet um Eupen und Malmedy) 6 %, in Italien (Südtirol) 4 %, in Luxemburg 3% und in der Schweiz (inkl. Liechtenstein) nur 2,6 %.

Für viele Kundinnen und Kunden ist die durch diese unterschiedliche Versteuerung verursachte Preisgestaltung in den Geschäften in Österreich nicht nachvollziehbar, denn es handelt sich um dasselbe Produkt wie in Deutschland.

Die EU-Mehrwertsteuerrichtlinie ermöglicht dem österreichischen Gesetzgeber aber bereits seit zwei Jahren einen Gestaltungsspielraum, die Situation der hohen Umsatzsteuer sinnvoll zu verändern.

2. Tödliche Kosten und Preisspirale

Die Inflation (VPI seit 2010: 33,6%) ist ein enormer Kostentreiber für die Buchbranche. Die Kosten für Miete (43,5 %), Energie (je nach Mix 33,6 bis 54 %), Transport bzw. Porto (53,6 %) und Personal (durchschnittlich über 56 %) stiegen zum Teil viel deutlicher als der allgemeine VPI. Gleichzeitig ist der Bücher-VPI nur um 11,3 % gestiegen.

Bücher werden von vielen Experten und Expertinnen als „meritorische Güter“ bezeichnet; im Selbstverständnis der Branche werden sie als Teil der Bildung, Fortbildung und Ausbildung

betrachtet. Bücher sind für die Schärfung des Verstandes essenziell und somit auch Teil einer funktionierenden Demokratie.

Diese Geisteshaltung und innere Motivation sind ausschlaggebend dafür, dass viele Verlagshäuser vor einer VPI-konformen Preisgestaltung zurückschrecken. Dass diese Preispolitik vom Handel nur bedingt veränderbar ist, liegt auch an der Buchpreisbindung.

3. Hilfreiche Buchpreisbindung reicht nicht aus

Das System der Buchpreisbindung in Österreich und Deutschland schützt die Branche vor ruinösem Preismarketing. In Ländern wie Großbritannien werden z. B. Bestseller im Baustoffhandel als Lockvogelangebote eingesetzt – was eine Dezimierung der Buchhandelslandschaft und ein Verlagssterben ausgelöst hat, was wiederum Autorinnen und Autoren in Bedrängnis bringt. Im Moment haben wir in Österreich zwar noch immer eine halbwegs flächendeckende Buchhandelslandschaft im europäischen Vergleich. Das gibt in der Wertschöpfungskette den Verlagen die Möglichkeit, dass das Gedankengut vieler Autorinnen und Autoren die Kulturnation Österreichs bereichert und der freien Meinungsäußerung einen entsprechenden Durchbruch verschafft.

Die Buchpreisbindung reicht aber leider nicht mehr aus! Das Problem ist hier die notwendige Preisfestsetzung, die für das an und für sich erfolgreiche Regelungssystem unabdingbare Voraussetzung ist. Während das österreichische Buchpreisbindungsrecht einen Mindestpreis vorsieht, ist in Deutschland ein Fixpreis für den Buchhandel vorgegeben, der nicht überschritten werden darf. Für die Verlage bringen diese Steuernachteile in Österreich schon bei der Preiskalkulation ein großes Problem.

Und weil im Handel der überwiegende Teil der Bücher von deutschen Verlagshäusern bezogen wird, bringen diese festgesetzten deutschen Preise, die gleichzeitig nur mit 7 % Umsatzsteuer belastet sind, den österreichischen Buchhandel permanent unter Druck.

Im innerbetrieblichen Bereich ergibt sich für den Buchhandel ein erheblicher technischer Aufwand für die Preisauszeichnung und die Warenwirtschaft.

4. Zahlen bestätigen die öffentliche Wahrnehmung

Die besorgniserregende Situation können wir untermauern: Die Zahl der aufrechten Gewerbeberechtigungen „Buchhandel“ sank innerhalb von 10 Jahren im Zeitraum 2012 bis 2022 von 1.906 auf 1.410, das sind minus 26 %.

Für 2023 hat sich die Situation noch einmal zugespitzt. Ende 2023 gibt es nur noch 1.357 Gewerbeberechtigungen. Der Rückgang liegt im letzten Jahr schon bei 4,5 %.

5. Effekte des Onlinehandels zusätzlicher Kostendruck

Für einen Online-Giganten war der Buchmarkt der Einstieg in den Versandhandel und hat einen Trend ausgelöst. Mit den Büchern wurden Kundenstöcke aufgebaut, um in der Folge auch andere Produkte im Internet zu verkaufen. (Kleine) Buchhandlungen können da nur wenig mithalten. Die Online-Umsätze verringern die Rentabilität. Grund dafür ist, dass der niedrige Warenwert von Büchern sehr häufig in einem Missverhältnis zu den hohen Versand- und Logistikkosten steht.

6. Bildungs- und demokratiepolitische Gefahr

Bücher als Kulturgut haben eine maßgebliche bildungspolitische Bedeutung. Sämtliche Bildungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind sich darüber einig, dass Lesen die Grundkompetenz des Lernens und des Wissens ist. Die Kulturtechnik Lesen ist der Schlüssel zur Bildung.

Intellektuelle, Journalistinnen und Journalisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler leiden ebenfalls indirekt durch den benachteiligten Buchstandort Österreich. Dauerhaft ist wohl damit zu rechnen, dass das Sterben des Buchhandels Auswirkungen auf das Niveau der politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Debatten in Österreich hat. Im Zusammenhang damit ist auch die niedrige Informationsqualität vieler Mediengattungen zu erwähnen.

7. Für die Republik eine tragbare Maßnahme

Konkret gehen wir davon aus, dass die Buchumsätze in Österreich jährlich bei rund € 700 Mio. liegen. Das entsprechende Umsatzsteueraufkommen beträgt derzeit also € 70 Mio. Dieser Betrag ergibt einen Anteil von 0,034 % im Gesamtsteueraufkommen der Republik Österreich.

Eine Senkung der Umsatzsteuer auf beispielsweise 4 % hätte einen nachvollziehbaren zusätzlichen Effekt auf die Steuerkalkulation für die Republik, weil Beschaffungsvorgänge vermehrt im Inland bleiben würden. Um bei diesem Rechenbeispiel zu bleiben (Senkung der Umsatzsteuer auf Bücher von 10 % auf 4 %): Wenn man das Steigen der Buchumsätze durch den verringerten Kaufkraftabfluss einrechnet, würde das Vorhaben der Republik maximal € 30 Mio. kosten.

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Es steht nicht nur die wirtschaftliche Existenz der Buchhandlungen am Abgrund. Wenn die Vielfalt im Handel verloren geht, sind auch die Autorinnen und Autoren sowie die hohen Publikationszahlen in Gefahr – und damit auch die Kulturnation Österreich. Wir ersuchen Sie daher, sich für eine Senkung der Umsatzsteuer einzusetzen und eine Erleichterung für den Buchhandel und die Verlage zu schaffen.

Dieses Schreiben ergeht auf Betreiben des gesamten Fachverbandsausschusses der Buch- und Medienwirtschaft, der sich wie folgt zusammensetzt:

KR Friedrich Hinterschweiger
(FV-Obmann, Wirtschaftsbund/Stmk)

Gunter Drexler
(Obmann-Stv., Wirtschaftsbund/B)

Klaus Seuffer-Wasserthal
(Obmann-Stv., Wirtschaftsbund/S)

KR Irene Alexowsky
(Wirtschaftsbund/NÖ)

Sonja Altenburger
(Wirtschaftsbund/T)

Mag. Iris Blatterer
(Sozialdem. Wirtschaftsverband/Wien)

Christoph Eckl
(Grüne Wirtschaft/Wien)

KR Mag. Beatrice Erker
(Wirtschaftsbund/Stmk)

Mag. Sonja Franzke
(Grüne Wirtschaft/Wien)

Dipl.-Ing. Kristina Macherhammer
(Wirtschaftsbund/Wien)

Veit Schmidt
(Grüne Wirtschaft/Wien)

Markus Spielmann
(Wirtschaftsbund/T)

Rebekka Von der Thannen
(Wirtschaftsbund/V)

Sabine Weißensteiner
(Wirtschaftsbund/OÖ)

KR Helmut Zechner
(Wirtschaftsbund/K)

Dkfm. Tobias Spazierter
(Wirtschaftsbund/NÖ)

mit Unterstützung des Hauptverbandes
des Österreichischen Buchhandels

Mit freundlichen Grüßen.



Fachverbandsobmann
KR Friedrich Hinterschweiger



Fachverbandsgeschäftsführer
Mag. Karl Herzberger